

Inhalt

Vorwort	9
---------------	---

POLITISCHE PHILOSOPHIE DER GEGENWART

I. Die politische Philosophie der Gegenwart	17
---	----

1. Der Tod der politischen Philosophie 17 – 2. Die Diktatur des empiristischen Sinnkriteriums 19 – 3. »Ordinary language approach« und politische Philosophie 20 – 4. »End of Ideology« 21 – 5. Wiederauferstehung der politischen Philosophie 23 – 6. Philosophischer Liberalismus – die Reflexionsform politischer Modernität 26 – 7. Antiutilitaristischer Konsens in der politischen Philosophie der Gegenwart 29 – 8. Unterschiedliche Konzeptionen politischer Reflexion 31 – 9. Der »unpolitische« Charakter des philosophischen Liberalismus 32 – 10. Liberalismus und Kommunitarismus 34 – 11. Die Sekundarität und Etzionisierung des Kommunitarismus 37 – 12. Die politische Moderne 40 – 13. Sieg und Aufgabe des Liberalismus 41 – 14. Freiheit, Gleichheit, Solidarität 43 – 15. Zwei Probleme der liberalen Ordnung 47 – 15.1 Das Sozialstaatsproblem 47 – 15.2 Das Demokratieproblem 51 – 15.3 Ethisch-politische Erziehung 55

2. Analyse, Konstruktion und Verstehen. Rationalitätskonzeptionen in der politischen Philosophie	60
--	----

1. Rückblick auf eine bekannte Unterscheidung 60 – 2. Politische Theorie ist ihre Zeit, in Gedanken gefaßt 67 – 3. Drei Theoriekonzeptionen 72 – 4. Analytische Theoriekonzeption 76 – 4.1 Konkurrenz und Kooperation 78 – 4.2 Das schöne Bild der Konkurrenz und der Mythos von der unsichtbaren Hand 78 – 4.3 Das häßliche Gesicht der Konkurrenz und der Krieg aller gegen alle 83 – 4.4 Der Vorrang der Kooperation und die sichtbare Hand der Moral 88 – 4.5 Zivilgesellschaftliche Kooperation 91 – 4.6 Die Illusion rationaler Moralbegründung 96 – 5. Konstruktivistische Theoriekonzeption 101 – 6. Die hermeneutische Theoriekonzeption 107

3. Der große Mensch und das kleine Gemeinwesen. Der Begriff der Person in der politischen Philosophie	113
1. <i>Statecraft</i> und <i>Soulcraft</i> 113 – 2. <i>Anthropos zoon politikon physei estin</i> 117 – 3. Die Rechtfertigungstheoretische Bedeutung des Personenbegriffs in der neuzeitlichen politischen Philosophie 119 – 4. Zum Doppelproblem der personentheoretischen Angemessenheit der politischen Philosophie und der politikphilosophischen Reichweite des Personenkonzepts 126 – 4.1 Sterblichkeit, Verletzlichkeit, Bedürftigkeit 127 – 4.2 Was ist die Vernunft des Menschen? 129 – 4.3 Grundzüge der Lebensführungs hermeneutik: Selbstverständnis und Selbstsorge 132 – 4.4 Drei Generationen von Menschenrechten 137 – 4.5 Drei Formen des personentheoretischen Reduktionismus 141 – 5. Die Mängel einer politischen Philosophie des <i>homo oeconomicus</i> 145 – 6. Verteidigung der politischen Anthropologie des Liberalismus 153 – 7. Eine Politik des Rechts oder eine Politik des Guten? 158 – 8. Der Bürger 163	
4. Der Andere als praktisch-politisches Problem	166
1. Das Problem des Anderen in der theoretischen Philosophie 166 – 2. Das Problem des Anderen in der praktischen Philosophie 168 – 3. Das geliehene Ich 169 – 3.1 Göttliche Verbürgung 170 – 3.2 Transzendente Nach-Schöpfung 171 – 3.3 Ich-Verleihung 173 – 3.4 Vereinnahmungshermeneutik 176 – 3.5 Divinisierung des Anderen 176 – 4. Ursprüngliches Mitsein und lebensweltlich gegebene intersubjektivität 177 – 5. Der Andere als praktisch-politisches Problem 179 – 5.1 Jeder ist der Andere 180 – 5.2 Der Andere ist ein jeder 181 – 5.3 Die Entdeckung des Partikularen 182 – 6. Hegels Zauberformel 183	
5. Demokratie und Globalisierung	186
1. Schumpeters »andere Theorie der Demokratie« 187 – 2. Demokratie unter Globalisierungsdruck 189 – 3. Drei Demokratiemodelle 192 – 4. <i>Rational choice</i> und deliberative Demokratie 198 – 5. Partizipatorische Demokratie 204 – 6. Solidaritätsverbürgende Voraussetzungen 207 – 7. Globalisierung und Mehr-Ebenen-Demokratie 208	
6. Globaler Liberalismus und kulturelle Differenz. Fukuyama, Huntington und die politische Philosophie der internationalen Beziehungen	211

1. Millenaristische Ouvertüre: Liberales Finale 211 – 2. Kojève, Fukuyama und »The End of History« 212 – 3. »The Last Man« und die Langeweile in der *post-histoire* 214 – 4. Huntingtons »Clash of Civilizations« 217 – 5. »The West against the Rest« 220 – 6. Nicht Hermes, sondern Mars 221 – 7. Essentialistisches Kulturverständnis 222 – 8. Asiatische Werte 224 – 9. Liberalismus als Multikulturalismustheorie 225 – 10. Menschenrechtsminimalismus 229

7. Dürfen Menschenrechte mit Gewalt zwischenstaatlich durchgesetzt werden? Rechtsphilosophische Überlegungen zu einer Ethik der Intervention 237

1. Anti-interventionistische Argumente 240 – 1.1 Der Staat als Person 241 – 1.2 Der Staat als Instrument und Ort politischer Selbstbestimmung 247 – 1.3 Republikanische Einwände gegen eine paternalistischen Interventionismus 251 – 1.4 Kulturelle Differenz und präsumtive Legitimität 252 – 2. Menschenrecht und Interventionismus 253 – 2.1 Menschenrechtliche Merkwürdigkeiten 255 – 2.2 Menschenrechtsminimalismus 256 – 2.3 Die doppelte Negation des Rechts 258 – 2.4 *Hostis iniustus* 259 – 2.5 Transzendente und programmatische Menschenrechte 261 – 3. Anwendungsvoraussetzungen und Rationalitätsbedingungen 266

RECHT UND STAAT IN DER MODERNE

8. Positives Recht und Gerechtigkeit bei Thomas Hobbes 275

1. Hobbes und der Rechtspositivismus 281 – 2. Hobbes und die These des Non-Kognitivismus 282 – 3. Hobbes und die Trennungsthese 286 – 3.1 Die Grundnorm Kelsens 287 – 3.2 Kelsensche Grundnorm und Hobbessche Autorisierung 288 – 4. Hobbes, Austin und die Imperativtheorie 293 – 5. Gerechtigkeit bei Hobbes 296

9. Der Geltungsgrund von Moral und Recht bei Kant 304

1. David Hume: *Moral sense* und Interesse 304 – 2. Kontraktualismus, Voluntarismus und normative Semantik bei Hobbes 305 – 3. Selbstgesetzgebung der Freiheit 308 – 4. Pico della Mirandola und Kant 311 – 5. Verständig-unverbindliche und vernünftig-unverbindliche Freiheitsgesetze 312 – 6. Zusammenhang zwischen

Verbindlichkeit und transzendentaler Freiheit 315 – 7. Verbindlichkeitstheorie und nicht-reduktionistische Semantik 316 – 8. Moralgesetz und Zwangsbegründung 316 – 9. Rechtsbegriff und Zwang 318 – 10. Strikter Rechtsbegriff und moralischer Rechtsbegriff 319 – 11. Recht und Verbindlichkeit 321 – 12. Rechtspflichten und Tugendpflichten 323 – 13. Das subjektive Recht 325 – 14. Kritik der moralteleologischen Rechtsauffassung 328 – 15. Das Argument von der notwendigen Selbstpositivierung des Vernunftrechts 329 – 16. Das Gerechtigkeitskriterium des ursprünglichen Vertrags 330

10. Neukantianische Rechtsbegründung, Rechtsbegriff und richtiges Recht bei Cohen, Stammler und Kelsen 334

1. Also muß auf Kant zurückgegangen werden 334 – 2. Das Programm neukantianischer Rechtsphilosophie 338 – 3. Hermann Cohens *Ethik des reinen Willens* 341 – 4. Ethik und Recht bei Cohen 347 – 5. »Die Angstfragen der Rechtsphilosophie« 353 – 6. Rechtsbegriff und Rechtsidee bei Stammler 358 – 7. Seitenblick auf Kant 360 – 8. Die *Kritik der reinen Vernunft* als Vorbild 363 – 9. Recht – »ein Zwangsversuch zum Richtigen« 370 – 10. Kelsens Grundnormargument 380 – 11. Grundnorm als grammatischer Satz 383 – 12. Staat und Räuberbande bei Kelsen und Augustinus 385 – 13. Kelsen, Hobbes, Kant 390

11. Staatsphilosophie und Weimarer Staatsrechtslehre. Kelsen und Heller über Recht und Staat 394

1. Neuhegelianische Rechts- und Staatsphilosophie 394 – 2. Erinnerung an die Staatsphilosophie 398 – 2.1 Der Hobbessche Staatsbeweis 399 – 2.2 Staat und individuelle Grundrechte: John Locke 401 – 2.3 Staat, Demokratie und *volonté générale*: Jean-Jacques Rousseau 403 – 2.4 Staat und Vernunftrecht: Kant 404 – 2.5 Liberale Staatsphilosophie: Wilhelm von Humboldt 406 – 2.6 Der sittliche Staat: Hegel 407 – 2.7 Staatslehren des 19. Jahrhunderts 409 – 3. Grundlagenkrise und erkenntnistheoretische Grundlegung der Staatswissenschaft 411 – 3.1 Jellineks Zwei-Seiten-Theorie des Staates 413 – 3.2 Kelsen über Recht und Staat 417 – 3.3 Hellers Hegelianismus 421 – 3.4 Heller über Staat und Souveränität 426

Nachweise 431
 Namenregister 433